

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 3 (1896)

Heft: 1

Rubrik: Kleine Mittheilung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht zu reich werden, lasse ich Doppelzettel drucken, z. B. 60/4 statt 60/2. Natürlich müssen zwei Rispen gemacht werden und beim Abbäumen ist grosse Vorsicht erforderlich; man kann aber doch etwas sparen.

Die Kettendruckstoffe werden meistens in Taffet ausgeführt, auch viel mit Satin- und Cannelé-Streifen, ebenso mit Armure- und mit façonnirtem Grund; ferner mit aufgelegter Kette, z. B. schwarz, die auf dem Taffetgrund Figur bildet. Es werden wirklich prächtige Sachen gemacht und eignet sich für schwere Taffet der french loom (Falladenstuhl) ausgezeichnet. — Hoffen wir, dass diesmal die Mode den Fabrikanten kein Schnippen schlage. —

A. W.

Kleine Mittheilung.

In Vorder-Indien soll eine Kolonie für Handel und Industrie eröffnet werden. An der Spitze der betreffenden Gesellschaft steht ein reicher indischer Fürst, welcher das nöthige Personal für alle möglichen Branchen in Europa ausbilden lässt. In nächster Zeit soll auch eine grosse Seidenweberei, Färberei und Appretur erstellt werden. Zu diesem Zwecke soll ein Ingenieur in der Schweiz seine Studien machen.

Ph. O.

Zur Situation in Amerika.

Paterson, N. J. Ende November 1895.

“Europe has gone mad on silks” (Europa ist verrückt geworden auf Seidenwaaren) bemerkte jüngst ein von dort zurückkehrender Käufer mit gewisser Verstimmung, denn es scheint, dass die Herren aus Amerika in den letzten Monaten nicht mehr mit der gewohnten Unterthänigkeit behandelt wurden, ja sogar Mühe hatten, ihre Orders unterzubringen.

Um so sonderbarer mag es klingen, wenn ich von hier aus einen allgemein fühlbaren Stillstand im Seidengeschäft melden muss, umsomehr, als der Beginn der Herbstsaison äusserst lebhaft war und sich hiesige Fachblätter überboten, eine noch unerreichte Saison zu prophezeien. Ein fast unbegreiflicher Umstand ist der, dass die Rohseidenpreise fortwährend im Steigen begriffen sind und wir seit dem 1. Juli eine hausse von nahezu 30 % notiren, während auf fabrizirten Artikeln jede Erhöhung verweigert wird und letztere Preise eher eine fallende Tendenz aufweisen. Dies ist nur dadurch zu erklären, dass eben durch die günstigen Aussichten grosse Quantitäten Rohseide zu den alten Preisen engagirt wurden.

Nicht zum Mindesten macht man einige wenige Fabrikanten für die gegenwärtige Situation verantwortlich, welche die in keinem andern Lande übliche noch mögliche Methode anwenden, massenhafte Quantitäten von Seidenwaaren auf öffentliche Steigerung zu bringen und um jeden Preis loszuschlagen. Es sind diesen Herbst ca. 12,000 Stück zu betrübenden Preisen unter dem Hammer des Auctionars verschleudert worden. Die Oktobernummer des “American Silk Journal” verurtheilt diese illoyale Konkurrenz (wohl nicht mit Unrecht) in den schärfsten Ausdrücken und qualifizirt sie als eine, die amerikanische Industrie entwürdigende und demoralisirende Methode.

Trotz alledem kann man nichts weniger als von einer Krisis sprechen und ist der gegenwärtige Rückschlag besonders deshalb so fühlbar, weil man sich am Beginne der Saison wohl allzu grossen Illusionen hingegeben hat; doch glaubt man allgemein, dass die Saison noch einen befriedigenden Abschluss finden wird und hofft auf ein gutes, wenn auch spätes Frühjahrgeschäft.

Es ist ein besonderes Merkmal dieser Saison, dass sie in gewissem Grade charakterlos ist; wenn auch Taffet und verwandte Artikel immer noch vorherrschend sind, so sind auch Satins und Surahs durchaus nicht ausgeschlossen, durchgreifend ist die Vorliebe für Façonnés auf allen Gebieten, hier ist dem Genie des Dessinateurs und der glücklichen, contrastreichen Farbenkomposition der weiteste Spielraum gelassen, überhaupt macht sich in dieser Branche ein emsiges Tasten nach originellen Nouveautés geltend, wenn auch orientalische Muster mit Arabesken- und Palmenmotiv in ebenso reicher Qualität als phantastischem Farbeffekt die Richtschnur bilden.

Ein besonderer Günstling und eigentlich der einzig tonangebende Artikel sind *Imprimés* (zettelbedruckte Effekte). Die hiesigen Drucker haben es, zu ihrer Ehre gesagt, in dieser Branche auf einen solchen Grad der Vollkommenheit gebracht, dass dieser Artikel auch für nächstes Frühjahr als Führer gesichert scheint, es werden Rosen, Pensées, Chrysanthema in erstaunlicher Naturtreue reproduzirt.

Taffetas écossais in reichen Mustern besitzen ebenfalls schon seit einiger Zeit grosse Zugkraft, doch haben sie sich schon zu oft als Eintagsfliegen erwiesen, als dass sich vorsichtige Fabrikanten zu tief damit einlassen wollten.

Unter den Farben ist ein leuchtendes scarlet besonders beliebt und wird zu Roben als Abendtoiletten, als auch zu Satinblousen für Theater vorzugsweise ver-